

**Konfliktenschlichtung  
Oldenburg e.V.**

# **Jahresbericht 2021**

**Täter-Opfer-Ausgleich**

**im**

**Landgerichtsbezirk Oldenburg**

**Oldenburger Interventionsprogramm (Olip)**

**Information, Beratung und Training**

**bei**

**Gewalt in Familie und Partnerschaft**





Liebe Leser:innen,

das Jahr 2021 begann bei uns in der Konflikt-  
schlichtung mit einer großen Veränderung:  
Veronika Hillenstedt wurde nach 34 Jahren in  
den Ruhestand verabschiedet. Sie hat 1987 den  
Verein Konflikt-  
schlichtung gegründet und gilt  
damit als eine der Pionierinnen, die den Gedan-  
ken der Restorative Justice in Form des Täter-  
Opfer-Ausgleichs (Mediation in Strafsachen) in  
Deutschland etabliert hat.

34 Jahre Vereinsgeschichte zeigen auf, wie  
beschwerlich der Weg zuweilen war, aber  
auch, wie erfolgreich ihr Engagement über die  
zurückliegenden Jahre war. Veronika Hillenstedt  
hat große Fußstapfen hinterlassen, wie bei der  
coronabedingten digitalen Verabschiedung zu  
hören war.

Der große Humorist Wilhelm Busch sagt:  
„Tritt nicht in die Fußstapfen der anderen,  
sonst hinterlässt Du keine Eigenen.“

Wenn Sie mich fragen, halte ich es – mit einem  
Augenzwinkern - so wie der französische  
Filmmacher

François Truffaut, der sagt:

„Man kann niemanden überholen, wenn man in dessen-  
Fußstapfen tritt.“

Meinem Team und mir obliegt es, den Weg weiterzuge-  
hen. Dabei werden wir das Erarbeitete bewahren,  
das Gute fortführen und Neues hinzunehmen, eben  
ganz so, wie es auch in der Vergangenheit gehalten  
wurde. Das Ergebnis unserer Arbeit können Sie im vor-  
liegenden Jahresbericht nachlesen.

Der Verein Konflikt-  
schlichtung hat im Jahr 2021 über  
360 Konfliktfälle bearbeitet.

Über die Teilnehmenden, Art des Verfahrens und Aus-  
gang können Sie sich im Detail auf den folgenden Seiten  
informieren. Ich danke Ihnen für Interesse, für Ihre  
Kooperation und Unterstützung und freue mich auf die  
weitere Zusammenarbeit.

Herzlichst

Geschäftsführerin Verein  
Konflikt-  
schlichtung

## Täter Opfer Ausgleich

Seit 1987 führen wir im Verein Konflikt-  
schlichtung den TOA für Jugendliche, Heran-  
wachsende und Erwachsene durch. Insgesamt  
wurden damit bis heute mehr als 18.000 Be-  
teiligte in strafrechtlich relevanten Konflikten  
vermittelt. Im vergangenen Jahr unterstützten  
unsere Mediator:innen in 750 Strafsachen Betei-  
igte darin, eine außergerichtliche, die Interessen  
aller berücksichtigende Lösung zu erarbeiten.  
Der Täter-Opfer-Ausgleich ist ein Angebot  
an Beschuldigte und Geschädigte, die erlebten  
Straftaten und ihre Folgen mithilfe eines all-  
parteilichen Vermittlers eigenverantwortlich zu

parteilichen Vermittlers eigenverantwortlich zu be-  
arbeiten. Mit dem TOA wird den Konfliktbeteiligten die  
Möglichkeit gegeben, in einer persönlichen Begegnung  
aber auch indirekt über den/die Mediator:in Konflikte  
zu klären und den entstandenen Schaden zu regulieren.  
Wir verstehen das Angebot eines TOA neben allen  
rechtlichen Aspekten auch als eine Möglichkeit für die  
Beteiligten, sich aktiv und selbstbestimmt einzubringen,  
über ihr Verhalten nachzudenken, Anteile am Konflikt  
zu erkennen und die Chance einer Wiedergutmachung  
ergreifen zu können.

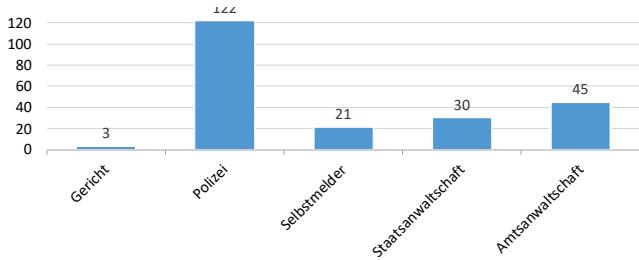
Sich den Anforderungen eines TOAs zu stellen, erfordert von den Beteiligten ein hohes Maß an Engagement. Die Beschuldigten gehen aus einem TOA Verfahren häufig mit der Erkenntnis einer notwendigen Verhaltensänderung gestärkt hervor. Die Geschädigten erleben, dass sie nicht die Passivität eines Opferseins aushalten müssen, sondern sich für ihre Vorstellung eines gerechten Ausgleichs aktiv einsetzen können.

Im Folgenden haben wir für Sie unsere Falldaten aus dem Jahr 2021 ausgewertet und in den relevanten Kategorien grafisch dargestellt.

Dabei unterscheiden wir zwischen Erwachsenen- und Jugendbereich, um insbesondere dem TOA mit seiner kriminalitätsverhindenden Wirkung bei gleichzeitiger Normverdeutlichung in der jugendlichen bzw. heranwachsenden Lebensphase der Konfliktbeteiligten Rechnung zu tragen.

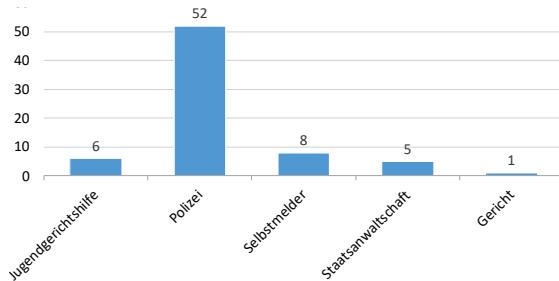
## Falleingang 2021

### Erwachsenenbereich



Im Jahr 2021 wurden insgesamt 221 Fälle im Erwachsenenbereich bearbeitet.

### Jugendbereich



Im Jahr 2021 wurden 72 Fälle im Jugendbereich bearbeitet.

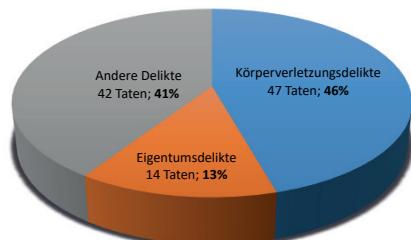
## Deliktstruktur 2021

### Erwachsenenbereich



Unter andere Delikte fallen: Stalking, Sachbeschädigung, Bedrohung, gefährliche Körperverletzung.

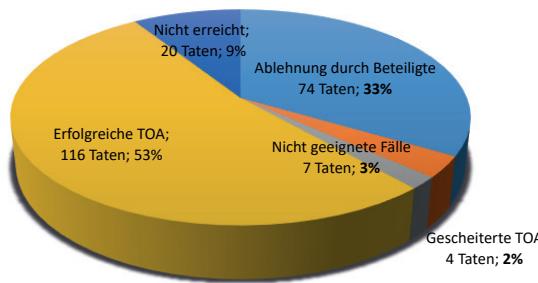
### Jugendbereich



Unter andere Delikte fallen: räuberische Erpressung, sexuelle Belästigung, gefährliche Körperverletzung.

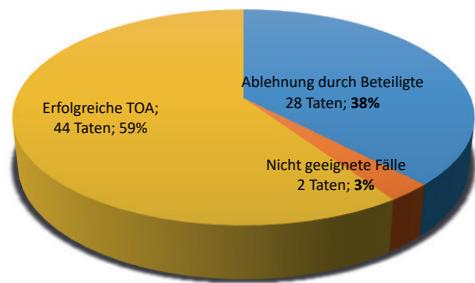
# Erfolgsquote 2021

## Erfolgsquote Erwachsenenbereich



Von den durchgeföhrten TOA im Erwachsenenbereich konnten 98% zu einem erfolgreichen Abschluss gefördert werden.

## Erfolgsquote Jugendbereich



Von den durchgeföhrten TOA im Jugendbereich konnten 100% erfolgreich abgeschlossen werden.

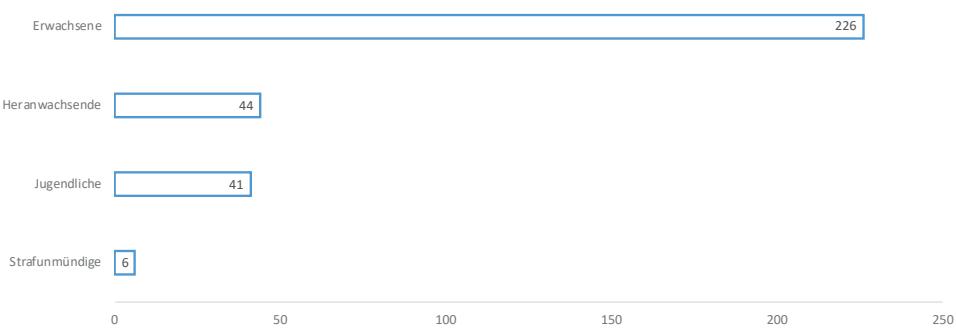
## Wiedergutmachungsleistungen

Die Konfliktshaltung e.V. unterhält zudem einen Opferfond. Dieser stellt in geeigneten Fällen finanzielle Unterstützung dar, um die Beschuldigten zinslose Darlehen zur Wiedergutmachung zur Verfügung zu stellen und ermöglicht so eine schnelle und unbürokratische Soforthilfe. In 5% der Fälle erhielten die Geschädigten ein entsprechendes Schmerzensgeld von den Beschuldigten.

In 62% der Fälle wurde die Rückgabe von entwendeten Gegenständen vereinbart, Spendenzahlungen an gemeinnützige Organisationen vorgenommen oder auch Arbeitsstunden in gemeinnützigen Organisationen geleistet. Auch trafen die Beteiligten bestimmte Absprachen für den künftigen Umgang miteinander zu regeln oder vereinbarten Geschenke zu gunsten der Geschädigten.

## Demografische Daten im TOA (Jugend- und Erwachsenenbereich)

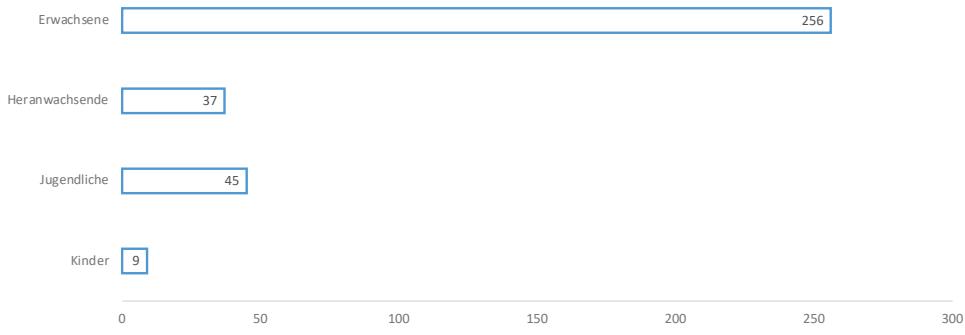
### Altersstruktur der Beschuldigten



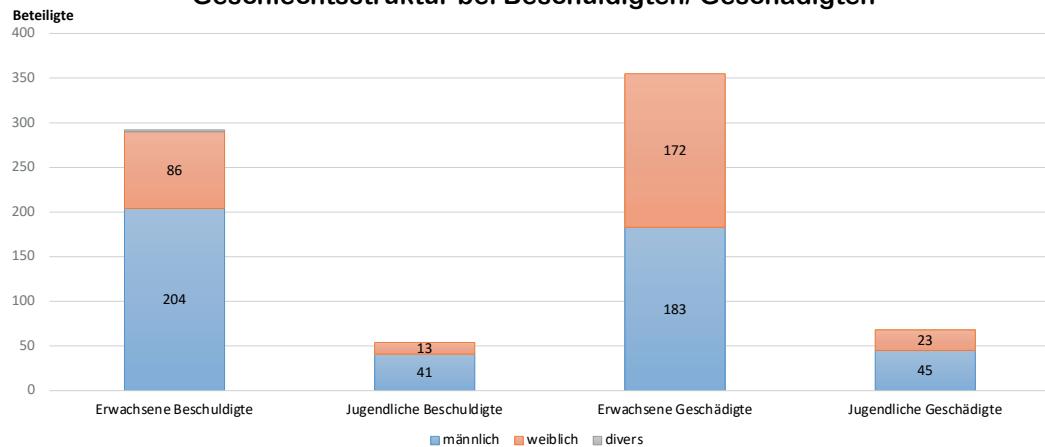
# Demografische Daten im TOA

## (Jugend- und Erwachsenenbereich)

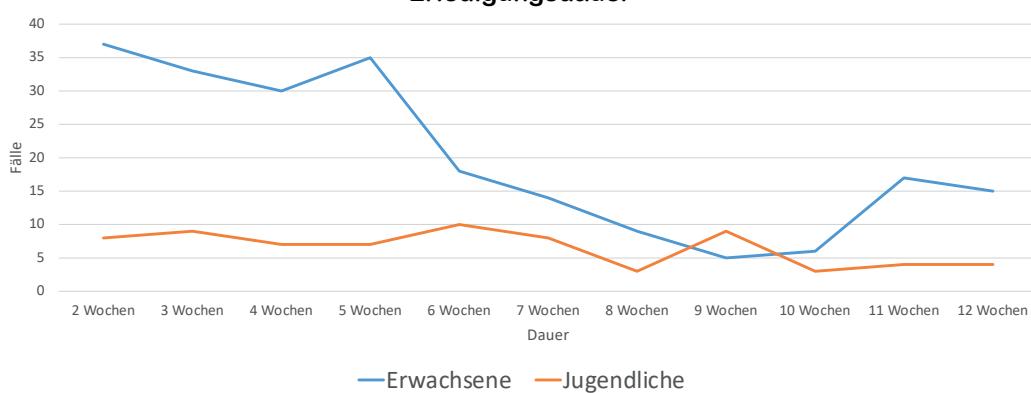
### Altersstruktur der Geschädigten



### Geschlechtsstruktur bei Beschuldigten/ Geschädigten



### Erledigungsdauer





Seit 2013 bieten wir im Rahmen von Olip ein soziales Training an für Personen, die in Partnerschaft oder Familie gewalttätig geworden sind. Es richtet sich an Erwachsene, die ihr gewalttägliches Verhalten ändern wollen. Unsere Zielvorstellung besteht darin, durch das Training nachhaltig und langfristig eine Verhaltensänderung herbeizuführen und die Familienangehörigen somit dauerhaft zu schützen. Das Training findet in geschlechtergetrennten Gruppen von 5 - 8 Personen in Oldenburg und Delmenhorst statt und wird mit einem paritätisch (Mann/Frau) besetztem Trainer:innenteam durchgeführt. Das Training besteht aus thematisch konzipierten Modulen (z.B. Kommunikation, Frauen-Männerbild, Gewaltkreislauf) in denen die Teilnehmer:innen sich selbst und ihr Verhalten reflektieren und Handlungsalternativen erlernen.

Im Jahr 2020 und 2021 stellte die Coronakrise Familien und Partnerschaften vor große Belastungsproben, die nicht selten in häusliche Gewalt mündeten. In der öffentlichen Wahrnehmung rückte das Thema Häusliche Gewalt zunehmend in den Fokus. Der Verein Konfliktshaltung leistet mit seinem Unterstützungsangebot Olip in diesem Kontext einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag, denn:

Täter:innenarbeit ist Opferschutz!  
Trotz der schwierigen organisatorischen Umstände während der Coronapandemie – wie Gruppenverbot – wurden insgesamt 227 Fälle von häuslicher Gewalt bearbeitet. Mit den Beteiligten wurden Informations- und Beratungsgespräche geführt. In Vorgesprächen wurden die Voraussetzungen für die Teilnahme am Gruppentraining geklärt. In der Praxis wurde das Training zeitweise von Gruppen- auf Einzeltermine in digitaler/telefonischer Form umgestellt. So konnte, unter Mehraufwand von zeitlichen und personellen Ressourcen, die Durch- und Weiterführung des Trainings im Sinne der Teilnehmenden gewährleistet werden.

Das Programm umfasst insgesamt 26 Termine à 2 Stunden. Durch die zyklisch wiederkehrenden Module wird gewährleistet, dass jede/r Teilnehmer:in möglichst zeitnah ins Training einsteigen kann, um alle Trainingsinhalte bearbeiten zu können. Da es für einen erfolgreichen Abschluss hilfreich ist, arbeiten wir -wenn möglich- eng mit den (Ex-) Partner:innen der Betroffenen zusammen. Wir informieren sie z.B. über Inhalte, Ziele und Grenzen des Projekts sowie Sicherheits- und Hilfsmöglichkeiten für sie selbst. Unsere Kooperations- und Vernetzungspartner sind neben der Polizei und der Staatsanwaltschaft, auch Gerichte, Frauenhäuser, die Justizvollzugsanstalt (JVA), der Allgemeine Justizsozialdienst (AJSD), die Jugend- und Familienhilfe, der Allgemeine Sozialdienst (ASD), Beratungs- und Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt (BISS), die Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, Opferhilfeeinrichtungen, Ärzte und Familienberatungsstellen. Darüber hinaus können sich Betroffene auch jederzeit selbst beim Verein melden.

Das Training wird seit Mitte des Jahres 2021 wieder als Präsenzveranstaltung sowohl in der Gruppe als auch in den Einzeltrainings geführt.

## Finanzierung

Der Verein trägt sich durch öffentliche Gelder, Spenden, Mitgliedsbeiträge und Bußgeldzuweisungen. Im Jugendbereich wird der TOA größtenteils von der Stadt Oldenburg und anteiligen Landesmitteln des Sozialministeriums finanziert. Die Arbeit im Erwachsenenbereich im allgemeinen Strafrecht des TOA wird mit anteiligen Personalkostenzuschüssen vom Justizministerium des Landes Niedersachsen gefördert. Das Sozialministerium unterstützt gemeinsam mit den angrenzenden Kommunen das Oldenburger Interventionsprojekt. Ebenfalls leisten die Teilnehmenden einen geringen Eigenbeitrag.

# Wir sagen Danke

Wir danken für die finanzielle Unterstützung auf kommunaler und Landesebene, ebenso der Stadt Oldenburg für den Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs bei Jugendlichen.

Wir danken unseren Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern für die engagierte Unterstützung auf allen politischen Ebenen, den Beiratsmitgliedern in ihrer

Funktion als Multiplikatoren, sowie allen Fördermitgliedern, Ehrenamtlichen und Kooperations- und Netzwerkpartner:innen, die uns stets unterstützen und durch einen anregenden fachlichen Austausch die Perspektive erweitern.

## Mitarbeiter:innen

Hilke Kenkel-Schwartz  
*Geschäftsführerin, B.A., Mediatorin in Strafsachen, System. Familientherapeutin, i.A. Master Sozialmanagement*

Michael Ihnen,  
*Diplom-Pädagoge, Mediator in Strafsachen, Fachberater Opferhilfe (ADO), Fachkraft für Täterarbeit Häusliche Gewalt*

Kerstin Weber  
*Diplom-Sozialberaterin (FH), Mediatorin in Strafsachen, Fachkraft Täterarbeit Häusliche Gewalt*

Merle Witt  
*Juristin, Mediatorin (BM), Mediatorin in Strafsachen (i.A.)*

Andreas Terborg  
*Erzieher, Anti-Gewalt-Trainer*

Bettina Ulmen  
*Dipl.Wirtschaftsingenieurin, Mediatorin, NLP-Master*

Birgit Tobey  
*Sekretariat und Verwaltung*

Tanja Bünz  
*Sekretariat und Verwaltung*

## Vorstand

Karin Schulze  
Prof. Dr. Manfred Wittrock  
Dr. Wolfgang Lesting

## Qualitätsstandards

Wir arbeiten mit den Methoden der Mediation und nach bundesweiten Qualitätsstandards für den Täter – Opfer – Ausgleich und der Täter:innenarbeit.

## Vereins- und Spendenkonto:

LzO (Landessparkasse zu Oldenburg)  
IBAN: DE43 2805 0100 0000 4411 13  
BIC : SLZODE22XX

## Impressum

Konfliktlichtung e.V.  
Kaiserstraße 7  
26122 Oldenburg  
Tel. 0441-27293

Fax: 0441-3503227  
[info@konfliktlichtung.de](mailto:info@konfliktlichtung.de)  
[www.konfliktlichtung.de](http://www.konfliktlichtung.de)  
Vereinsregister OL Nr.: VR1810

